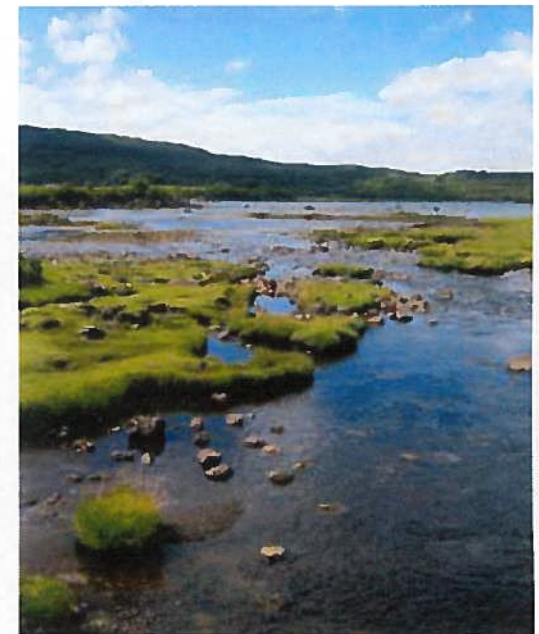




## Barrierefrei

Nicht sehen, nicht hören, trotzdem strampeln



„Nach dem Berg ist vor dem Berg“ könnte ein schottisches Sprichwort lauten. Und ob dieser Berg wirklich da vorne an der Kurve seinen höchsten Punkt erreicht, weiß ich auch erst, wenn ich dort bin und mich traue, meinen zwei Meter vor dem Rad pendelnden Tranceblick wieder etwas mehr in die Ferne zu fokussieren. Zehn Mal treten noch, neun Mal, acht Mal... Und endlich: oben! Laut morgens ausgehändigtem Streckenprofil unserer Inselhüpfen-Führer war es das für heute – ab jetzt dürften uns nur noch ein paar Hügelchen erwarten – und viel Abfahrt. Freude! Ich mache ein paar Fotos nach rechts und links und sehe, wie üblich, vor allem Gegend: In Schottland leben durchschnittlich 68 Menschen auf jedem Quadratkilometer, in Deutschland zum Vergleich 225. Gerade hier im Hochland sieht man überhaupt nur alle paar Kilometer mal drei einzelne Häuser herumstehen, denen die Bezeichnung „Dorf“ zu verleihen ein Euphemismus wäre.

Doch die schottische Einsamkeit, so erfreulich sie sich zumindest dem mit ausreichend Proviant versorgten Radler auch darstellen mag, hat einen Grund: Im späten 18. Jahrhundert begann hier die so genannte „Highland Clearances“ (Räumung des Hochlandes). Geräumt wurde das Hochland damals binnen weniger Jahrzehnte von seinen ursprünglichen Bewohnern: den Gälisch spre-

chenden, landlosen Kleinbauern und Pächtern. Ihre Erträge konnten mit den rasant steigenden Preisen für Schafwolle nicht mehr mithalten, so dass die Großgrundbesitzer die seit Generationen bewohnten Dörfer und Ansiedlungen räumen ließen und stattdessen nur mehr Schafherden auf „ihrem“ Land duldeten. Viele der Vertriebenen wurden zwangsweise auf Auswandererschiffe gen USA und Australien gesetzt, andere versuchten sich weiter östlich in den Städten durchzuschlagen. Karl Marx bezeichnete die Räumungen als den „letzten großen Expropriationsprozess“ im Rahmen der ursprünglichen Akkumulation. Ihre Wirkung bestimmt auch heute noch die schot-



Hissen der Fahrräder bei Ebbe

tische Gesellschaft: Weniger als 1.300 Menschen besitzen zwei Drittel des ganzen Landes.

Nur die gälische Sprache überlebte. Viele der Wegweiser sind zweisprachig – und sie sollen noch mehr werden, geht es nach dem Willen der schottischen Regionalregierung. So hat man für September 2014 ein Referendum über die Unabhängigkeit des nur gut 5 Millionen Menschen umfassenden Landes von Großbritannien vereinbart, erntet nach aktuellen Umfragen dafür jedoch keine große Begeisterung bei der Bevölkerung.

Enthusiasmus bricht hingegen bei unserer kleinen Radfahrergruppe aus: Nicht nur der Berg ist erklommen, sogar der Regen hat aufgehört und sich binnen Viertelstundenfrist in schönste 26 Grad Sonne gewandelt! „Vier Jahreszeiten an einem Tag“ versprechen die Schotten einem für einen Aufenthalt in Hebriden und Hochland – und abgesehen vom Winter hatten wir sie heute schon alle. Nach Hause, also zurück auf das Segelschiff „Flying Dutchman“ rollen bis rasen wir mit verückten Gesichtern, während links und rechts diverse Seen („Lochs“) und Schafherden vorbeifliegen.

An Bord dann die Verkündung der App-gesteuerten iPhone-Besitzer: 63 Kilometer sind wir heute geradelt, haben mehr als 1400 Höhenmeter erklommen und eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h erreicht. Während unsere nassen Sachen

im Maschinenraum des Schiffes trocknen, sind wir folglich sehr zufrieden mit uns und besuchen besten Gewissens eine am Hafen gelegene Whiskybrennerei, Single Malt- und Scotchprobe inklusive.

Morgen früh werden wir schließlich erst einmal segeln bzw. die niederländische Crew segeln lassen. Prost!

Die Reise mit Inselhüpfen führte durch die Inneren Hebriden und Highlands (über Oban – Insel Mull – Halbinsel Morvern bis zum Kaledonischen Kanal). Der Veranstalter hat jedoch nicht nur Schottland im Programm. Er bietet unter anderem auch in Kroatien und Vietnam Segeln und Radeln an: [inselhuepfen.de](http://inselhuepfen.de) Nach Schottland kommt man von Berlin am besten mit Lufthansa (bis Edinburgh z. B. ab 195 Euro). Die Mitnahme eines Fahrrads kostet zusätzlich 50 Euro (pro Richtung) und sollte beim Lufthansa Service Center angemeldet werden, Tel. (069) 86 799 799. Das Fahrrad kann, muss aber nicht verpackt sein. Aus Sicherheitsgründen sind eBikes/Pedelecs von der Mitnahme grundsätzlich ausgeschlossen.